



Schulprogramm Stand 01.11.2013

4.7. Medienerziehung

Medien werden von Jugendlichen fast überall und fast zu allen Tageszeiten genutzt, nicht selten mehrere Medien gleichzeitig.

Die Mediennutzung hat für Kinder und Jugendliche eine wichtige soziale Funktion. Es wird sich über Filme, Musik, Computerspiele aber auch über die neuesten Trends und neuesten Entdeckungen und Entwicklungen in der Unterhaltungselektronik ausgetauscht. Selbst für den Austausch miteinander gibt es inzwischen neben dem immer seltener benutzten Telefon zahlreiche Möglichkeiten (versenden von Kurznachrichten mit verschiedenen Shortmessage-Dienstleistern, Email Versand, twittern, skypen...) Soziale Netzwerke bieten immer komfortablere und einfacher zu nutzende Formen des Gedanken und Informationsaustauschs mit ausgesuchten Personen oder Personengruppen bzw. ungefiltert mit allen Teilnehmern dieses Netzwerks.

Die Nutzung der Medien dienen damit auch der sozialen Identitätssicherung und zur kulturellen Sinnvergewisserung. Das bedeutet, dass ihre eigenen Lebensgeschichten nicht unerheblich von Mediengeschichten beeinflusst werden. (vgl. Hoppe-Graff, S. & Kim, H.-O. (2002). Die Bedeutung der Medien für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 907-922). Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union

Da sich Jugendliche gerne ohne Hilfe von Erwachsenen mit Medien auseinandersetzen und sich damit selbständig Medienkompetenz aneignen, entziehen sie sich damit auch der Kontrolle und dem Schutz der Erziehungspersonen.

Damit die Jugendlichen nicht unvorbereitet den Gefahren im Umgang mit Medien ausgesetzt sind, finden sich in den Kurrikula der Schulen und in Angeboten der Jugendorganisationen ein immer breiter angelegtes Konzept zur Medienerziehung, dass z.T. schon im Kindergarten zu finden ist.